10 **Schlüsselbegriffe nachhaltiger Entwicklung**

„Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können. Zwei Schlüsselbegriffe sind wichtig:

– Der Begriff von Bedürfnissen, insbesondere der Grundbedürfnisse der Ärmsten der Welt, die die überwiegende Priorität haben sollten, und
– der Gedanke von Beschränkung, die der Stand der Technologie und sozialen Organisation auf die Fähigkeit der Umwelt ausübt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen.

Das Wort (Entwicklung) wird oft gebraucht, um auf Prozesse wirtschaftlicher und sozialer Veränderung in der Dritten Welt Bezug zu nehmen. Aber die Verbindung von Entwicklung und Umwelt ist in allen Ländern notwendig, reich und arm. Eine dauerhafte Entwicklung erfordert, dass nationale und internationale politische Maßnahmen in allen Ländern verändert werden.“

Volker Hauff (Hrsg.): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven: Eggenkamp 1987, S. 43 ff.

Quelle: 978-3-623-29070-6 TERRA Geographie für Sachsen, Oberstufe, Schülerbuch, S. 100/101

11 Grundsätze von Rio

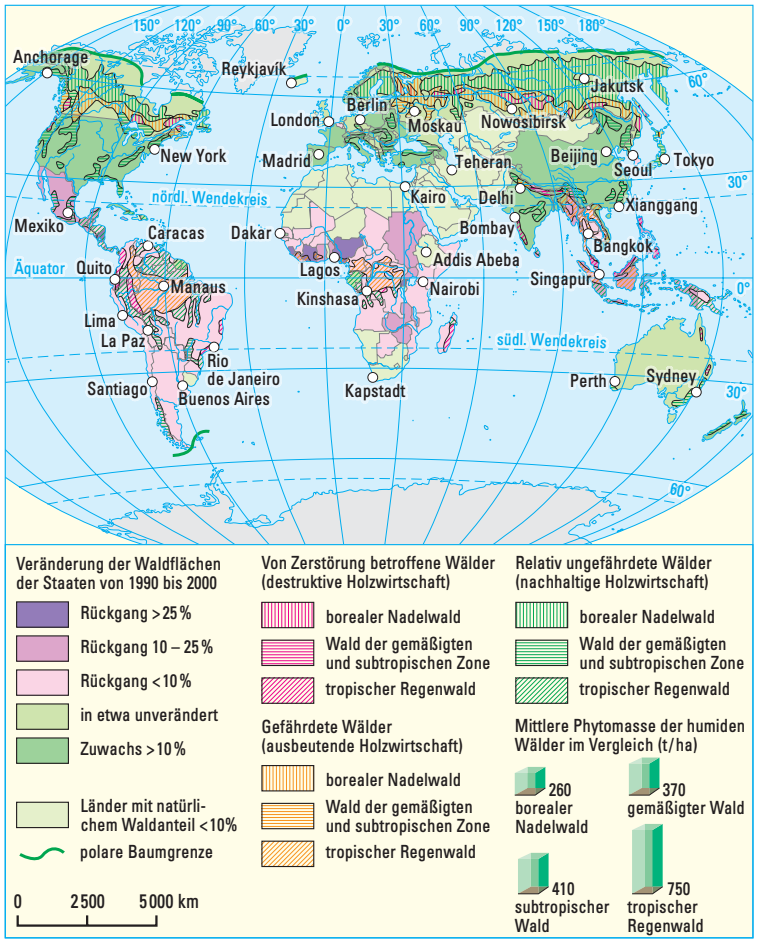
„Grundsatz 1: Menschen stehen im Mittelpunkt der Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung. Ihnen steht ein gesundes und produktives Leben im Einklang mit der Natur zu ...
Grundsatz 3: Das Recht auf Entwicklung muss so eingelöst werden, dass es gleichermaßen den Umwelt- und Entwicklungsbedürfnissen der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen gerecht wird.
Grundsatz 4: Um nachhaltige Entwicklung zu erreichen, soll Umweltschutz ein integraler Bestandteil des Entwicklungsprozesses sein."

Die Rio-Deklaration. In: Süddeutsche Zeitung vom 15.06.1992

12 Agenda 21

„Die Agenda 21 bedeutet nicht nur den Beginn einer qualitativ neuen globalen Partnerschaft für zukunftssichernde Entwicklung, sie betont (weltweit) auch die Beteiligung der Bürger in Gemeinden und Regionen sowie die aktive Mitarbeit gesellschaftlicher Gruppen und Nichtregierungsorganisationen bei der Entwicklungszusammenarbeit. Damit kann eine noch nicht absehbare Dynamik in Gang gesetzt werden, die die bisherige weitgehend einseitige ‚Entwicklung von oben' ersetzt durch einen Prozess des Miteinanders von ‚oben' und ‚unten'.
Die Stärkung der Rolle von Nichtregierungsorganisationen und lokalen Gruppierungen bietet die Chance, vor allem durch die Bildung lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Netzwerke mehr Einfluss auf entwicklungs- und umweltpolitische Entscheidungsprozesse zu nehmen und so Politiker u. U. zu entschlossenerem und rascherem Handeln im Sinne von zukunftssichernder Entwicklung zu bewegen. Wenn Sustainable development heißt, den Bedarf der heutigen Generation zu decken, ohne den Bedarf und die Lebensgrundlage künftiger Generationen zu gefährden, dann gilt die Deckung des Bedarfs der Armen in dieser Generation als eine unverzichtbare Bedingung für eine nachhaltige Bedarfsdeckung künftiger Generationen."

Karl Engelhard: Entwicklungspolitik im Unterricht. Köln: OMNIA 1996, S. 11



13 *Globale Waldflächen und Veränderungen des Waldbestandes auf den Kontinenten 1990–2000*

Nach FAO 2000

1 *Erörtern Sie das Konzept der nachholenden Entwicklung, und nennen Sie seine Schwächen.*
2 *Erläutern Sie, inwiefern die Grundbedürfnisstrategie die Entwicklungspolitik der 1950er-Jahre „vom Kopf auf die Füße stellt".*
3 *Informieren Sie sich, ob es in Ihrer Stadt/Gemeinde Aktionsgruppen „Agenda 21" gibt.*
4 *Überlegen Sie mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern, wie Sie sich im Sinne des „Sustainable development" entwicklungs- und umweltpolitisch engagieren können.*

Ebenen der Agenda 21